

# Merkelburger Zeitung

Montagsausgabe

Merkelburg, den 5. Dezember 1927

Nummer 284

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

## Neues in Kürze.

Für die Abstimmungen im Reichstag über die Mißtrauensanträge errechnen die Regierungsparteien eine Mehrheit von mindestens 60 Stimmen für die Regierung. Unklar ist noch die Haltung der Volkspartei. Josef Wirth erklärte, daß er, wenn er gesundheitsfähiger Führer, an der Abstimmung teilnehmen könne, nicht für die Regierung stimmen werde.

Am Samstag fanden wieder Verhandlungen zwischen Abgeordneten des Zentrums und denen der Deutschen Volkspartei statt. Am Abend veröffentlichte ein volksparteilicher Führer, daß die Schulgesetzvorlage spätestens Anfang Januar an das Plenum zur zweiten Lesung zurückgelangen werde.

Der preussische Landtag verabschiedete den Gesetzesentwurf über die Dienststellen im Disziplinarverfahren bei Richtern in dritter Lesung.

Die Sozialdemokraten, die im neuen Braunschweiger Landtage über 24 Sitze von insgesamt 48 besaßen, bemühen sich jetzt, einen Kommunalrat zu bilden, um sich herüberzusetzen, um mit 25 Sitzen die absolute sozialdemokratische Mehrheit im Landtage zu schaffen und eine rein marxistische Regierung zu bilden.

Der erste Vorsitzende des „Stahlfeld“ Selbst, ist aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten. Auch der zweite Bundesführer des Stahlfeld, Christmann Dillberg, hat seinen Austritt aus der politischen Partei, der er bisher angehörte, der Deutschen Volkspartei, erklärt.

Der litauische Ministerpräsident Wolodemas ist am Samstag in Berlin eingetroffen und kurz darauf nach Genf weitergereist. Zu seinem Empfang hatten sich einige Herren der litauischen Gesandtschaft eingefunden.

In Kassel ist gestern vierzehn Beamten der Bahnverwaltung und der Kohlenverwaltung Kessel von den Litauern gefoltert worden. Es handelt sich fast ausnahmslos um Memelländer. In diesen beiden Verwaltungen werden künftig fast nur noch aus Großlitauen zugezogene Personen angestellt sein.

Die österreichisch-jugoslawischen Handelsvertragsverhandlungen haben gestern einen vorläufigen Abschluß gefunden. In zahlreichen Punkten ist ein Einverständnis erzielt worden.

In der bulgarischen Hauptstadt Sofia wurde am Sonntag durch einen Dynamitanschlag das städtische Hauptamt zerstört. Die Stadt lag über eine Stunde vollkommen im Dunkeln. Polizei und Militär sorgten für Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Nach einer Sabotageaktion aus Sofia hat eine Untersuchung in den Räumen der Unabgänglichen Arbeiterbewegung ergeben, daß die kommunistische Partei in Bulgarien ihre Tätigkeit aufzunehmen beabsichtigt. Etwa 30 Beschäftigten sind vorgeladen worden.

Auf dem Kongreß der rumänischen Volkspartei unter dem Vorsitz des früheren Diktators Generalis Averescu wurde Averescu auf weitere vier Jahre zum Parteiführer gewählt. Er erklärte, der heutigen Regierung werde in absehbarer Zeit ein Regierungserfolg folgen, aber noch sei die nationale Bauernpartei nicht reif, die Regierungsgewalt selbst zu ergreifen.

Der stellvertretende russische Außenminister Litwinow hat im Völkerbundsekretariat die Konvention über das Gas- und Giftkriegsverbot vom 17. Juni 1925 unterzeichnet. Diese Konvention hat bisher die Unterzeichnung von 39 Staaten gefunden, ist aber bisher noch von einer Regierung ratifiziert worden.

Die kommunistische Organisation der französischen Sozialisten hat ihre Mitglieder zur politischen Schließung aufgefordert, um die seit längerer Zeit in Frage stehende Neuzeitung der Arbeiter zurückzugeben.

Die argentinische Regierung hat die Entsendung eines Beobachters nach Genf abgelehnt. Von Bedeutung ist die Erklärung des Außenministers, daß alle amerikanischen Staaten in absehbarer Zeit wohl ihre Delegierten im europäischen Völkerbund zurückziehen würden.

## 25% Abstrich von der Besoldungserhöhung?

Differenzen zwischen Preußen und dem Reich.

Die Reichsregierung hat an das preussische Kabinett das Ersuchen gerichtet, in der Besoldungsfrage eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kabinette abzuhalten. Bisher hat der preussische Finanzminister an den Beratungen des Reichskabinetts über die Besoldungsfrage gewissermaßen als Verbindungsmann teilgenommen. Eine gemeinsame Sitzung beider Kabinette hat jedoch nicht stattgefunden, weil die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Die Regierungsfraktion im Reich hat gleichzeitig mit dem Vorschlag einer gemeinschaftlichen Sitzung die preussischen Koalitionsparteien auf dem Wege über das Zentrum befragen lassen, ob sie geneigt seien, gemeinsam mit der Regierungskoalition im Reich einen Weg zu beschreiten, der zwar die alsbaldige Verabschiedung der Besoldungsreform gewährleistet, aber

bis zur Verabschiedung des endgültigen Finanzausgleiches (1. April 1929) die Mehr-

besätze der Beamtenstaffel nur zu 75 Prozent zur Auszahlung gelangen lassen würde.

Wie verlautet, wird das preussische Kabinett der Reichsregierung mitteilen lassen, daß es auf dieser Frage erst Stellung nehmen würde, wenn die Beschlüsse der Reichsregierung hierzu vorlägen. Ein Beschluß des preussischen Kabinetts ist noch nicht erfolgt. Die sozialdemokratische und die demokratische Fraktion im Preußen sollen den Vorschlag auf geringere Auszahlung ablehnen und die vollen Auswirkungsbedingungen der neuen Besoldungsvorlage gefordert haben.

Auch am Sonntag haben in Berlin Besprechungen der Parteiführer über die Besoldungsvorlage stattgefunden, an denen die zuständigen Ressortminister teilgenommen. Die Besprechungen werden heute fortgesetzt.

## Ein Jünferkomitee für den polnisch-litauischen Konflikt.

48 Völkerverbandsratstagung. + Die Außenminister in Genf veramtlet.

Der Völkerverbandsrat tritt am Montag zu seiner 48. ordentlichen Tagung zusammen. Den Vorsitz führt diesmal der albanische Reichsfürst nach dem Vertreter Chinas in Paris, Tsching-Loh. Zur Verhandlung gelangen vor allem der ungarisch-rumänische und der polnisch-litauische Streitfall, die Lage der deutschen Regierung in der ober-schlesischen Schlichtung und zwei Danziger Fragen: der Danziger Angelegenheit für Polen und das polnische Munitionslager auf der Westplatte.

Dr. Stresemann, Chamberlain, Briand, der polnische Außenminister Jaksel, der litauische Ministerpräsident Wolodemas, der russische Staatssekretär des Äußeren Litwinow sind seit Sonntag in Genf verammelt und haben die ersten Einzelbesprechungen gehabt. Chamberlain war bisher nur mit dem französischen und dem polnischen Außenminister zusammen, Briand auch mit Dr. Stresemann und Litwinow.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht gegenwärtig ausschließlich die polnisch-litauische Frage. Der Gedanke eines Dreier-Komitees ist gegenwärtig in den Hintergrund getreten; stattdessen will man ein Jünfer-Komitee bilden, das unter dem Vorsitz des holländischen Außenministers Wootland tagen soll, der auch Berichtserhalter im Rate werden soll. Nach den bis-

herigen Verhandlungen soll das Jünfer-Komitee Johann noch aus Briand, Stresemann, Litwinow, Jaksel, in Paris belassen; jedoch ist eine Aufstellung noch nicht erfolgt.

Für die Schwierigkeiten der Lösung des polnisch-litauischen Konflikts ist bezeichnend, daß gerade jetzt die amtliche litauische „Litwa“ einen mit der Ueberchrift „Niemand“ versehenen Artikel veröffentlicht, in dem erklärt wird, daß Litauen niemals von Wilna abgehen werde und niemals auf Wilna verzichten würde. Würde man dem litauischen Volk zumuten, auf Wilna zu verzichten, dann würde es einmütig aufstehen und rufen „Niemand!“

Die Londoner „Times“ meldet aus Genf: Wegen des litauisch-polnischen Konflikts herrscht hier eine gewisse Krisenstimmung. Der polnische Botschafter in Bern hat jede Möglichkeit einer Zurücknahme der letzten Willkürakte als ausgeschlossen bezeichnet und von einer eventuellen Billigung und mäßigkeit Potens gesprochen.

## Neue Abrüstungskommissionsitzung am 15. März.

Die Abrüstungskommission hat am Sonntag nach langwieriger Debatte gegen das Drängen des sowjetrussischen Delegierten auf Verhinderung der Einberufung der Abrüstungskommission zur zweiten Sitzung des Verhandlungsausschusses auf den 15. März festgelegt. Das Datum wird von dem Präsidenten London vorgezogen, der ausdrücklich festsetzte, daß, falls alles gut gehe, die Abrüstungskonferenz noch am Schlusse des Jahres 1928

zusammentreten könne. Der russische Vertreter Litwinow lehnte den Vorschlag ab. Es liegt ferner die Verantwortung der zweiten Sitzung nicht bereits am 10. Januar vornehmen zu lassen. Graf Bernstorff-Schlowitz schied dem Antrage des Präsidenten Litwinow an, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß nach der Erklärung des Präsidenten die Einberufung der Konferenz von technischen allgemeinen, nicht auch vom politischen Gesichtspunkte für den Schlusse des Jahres 1928 möglich sei. Ohne Zustimmung stellte der Präsident London fest, daß die Kommission die zweite Sitzung am 15. März abhalten werde.

## Die polnische Radiopropaganda beginnt.

In Katowitz fand am Sonntag die feierliche Eröffnung des neuen Radiowert Senders statt. Nach einer Begrüßungsansprache besetzte der Wojwode Dr. Gronzanski als Zweck des Senders die Verbreitung des polnischen Wortes und die Stärkung des polnischen Gedankens und als Gruß an die jenseits der Grenze lebenden Landsleute. Nach einer Ansprache des Bischofs Dr. Gieseler sprach nach ein Vertreter der Militärbehörde, der neben der kulturellen Bedeutung des neuen Senders die dadurch ermöglichte Ge-

gung des nationalen Gedankens hervorhob, mit dem Hinweis darauf, daß man schon im Frieden Vorbereitungen für irgendwelche Komplikationen treffen müsse. Was den Program der neuen Senders ist herauszugeben, daß er täglich in den Nachmittagsstunden polnische Sprache und Geschichte vorliest, woraus am besten die politische Aufgabe dieses unmittelbar an der deutschen Grenze gelegenen Senders hervorhebt.

Es wäre echt neudeutsch, wenn wir uns diese unerhörte feindselige Kriegspropaganda in unserem eigenen Land gefallen ließen!

## Vor einem Attentat auf den Prinzen Carol?

In der Nacht auf Sonnabend wurde auf den dreißigjährigen Rumänen Marinco im Bois de Boulogne bei Paris ein Anschlag verübt. Trotz dem der Angreifer sechs Revolverkugeln abfeuerte und die Kugeln an drei Stellen durchschlugen wurden, hieß Marinco unversehrt, mußte aber infolge starker heftiger Erregung in das Krankenhaus gebracht werden. Nach den Aussagen der Polizeibehörde scheint der Angriff im Zusammenhang mit einem Plane zu stehen, Prinz Carol von Rumänien zu ermorden.

Vor acht Tagen machte Marinco auf der rumänischen Gesandtschaft in Paris die Bekanntmachung eines Landmannes, der ihm mitteilte, er sei beauftragt, einen Mann zu dingen, der Prinz Carol ermorden sollte. Der Unbekannte bot Marinco eine Belohnung von 100.000 Francen. Dieser erklärte sich bereit, benachrichtigte aber einen mit der Uebernahme des Prinzens betrauten Sicherheitspolizisten. Als Marinco zufällig wieder seinen Landmann begegnete, teilte er ihm mit, daß er den übernommenen Auftrag nicht durchführen werde, worauf dieser den Anschlag verübte.

## Rote Wunder.

Amüsantes über marxistische Theorie und Praxis

Ihre blauen Wunder haben die Menschen von jeder Idee, denn Ideal und Leben, Mensch und Wirklichkeit sind eben gar zu sehr verschieden. Aber die roten Wunder sind Erzeugnisse der Angst, Spätgebirten des vielgerühmten Karl Marx. Gerade jetzt, so hoffen und räumen seine Anhänger, haben wir vor lauter neuen roten Wundern; denn wie in Bezug auf die den Landtagsausmaßen werde es bald auch in Preußen und im Reich gehen: Rot wird siegen ... und dann ...!

„Warten wir es ab, das ob ... und dann ...!“ und hören wir inzwischen ein wenig von den roten Wundern, oder richtiger roten Wunderlichkeiten, die sich in andern Ländern ereignen. Denn die Marxbetreuer sind doch international, Linien- und Völkerwanderer ohne jeden nationalen Vorbehalt. Deshalb macht es auch nichts aus, wenn wir heute einige fremde Länder herausgreifen, (es gibt auch da rote Wunder und Wunderlichkeiten genug) und wenn wir angelehnt der Internationalität des Themas uns von einem Ausländer erzählen lassen, von einem Franzosen der in einer Pariser Zeitung über die marxistische Weltanschauung und über die roten Wunder und Wunderlichkeiten folgendermaßen schreibt: „Unsere französischen Sozialisten“ haben ein neues Wort erfunden: „Participationner“, das bedeutet: ein Ministerposten in einem bürgerlichen Ministerium annehmen. Dies trat zum ersten Mal ein während des Krieges in den tragischen Stunden, wo alle Franzosen sich in der heiligen Union verbrüderten. Aber nachdem die Katastrophe vorüber war, haben die alten Sozialisten aufs Neue begonnen. Und die Sozialdemokraten — die im Vergleich zu den Kommunisten nur „revolutionär in kleinen Dingen“ sind — erklären doch sie entweder alles oder nichts wollen, unter keinen Umständen „participationner“ wollen.

Eine Mehrheit allerdings würde sich nicht durchdass allzu sehr sträuben gegen eine Regierungsbildung zusammen mit den Säuglingen des „Kapitalismus“. Es gibt nämlich zwei Gruppen von Sozialisten: 1. Zerstörer unserer roten Mitglieder, die weder Parlamentarier sind, noch (wenn sie Parlamentarier sind) regierungsfähig sind, weil die Ministerposten um so energischer zurück, als sie ihnen in keiner Weise angeboten werden. 2. Die wenigen unserer roten Mitglieder deren Ehrgeiz durch ihr Talent und ihren Anhang begründet ist, und die das laudende „Kommt zu, mein Lieber!“ der Eizene Bürger zum hören, sagen sich: „Wir würden uns sehr gern zum Minister machen lassen.“

In Belgien „participationner“ sie, aber Wanderer mit dem Grotzdruck der Erbenlosigkeit und sozialistische Erziehung sowie keine Freunde sind in Wirklichkeit Sozialdemokraten ganz anderer Art als die anderen: statt dem Volke das Blau vom Himmel herunter zu versprechen, beschranken sie ihre politische Gegenwart darauf, in sehr praktisch organisierten Kammergenossenchaften Regenmäntel in rein mollem Gabardine und ausgewirkte Strümpfe zu verkaufen.

In England hat es sogar mehr als eine bloße Verteilung der Sozialdemokraten gegeben, da die Arbeiterpartei für sich ganz allein die Regierung Machtvollkommen gebildet hat. Aber diese Erfahrung ist für sie verdrücklich gewesen und es bleibt ihnen nichts als eine rührende Erinnerung. Trotzdem drängt die Mehrheit zu einem neuen Versuch, der freilich von jeder verhängnisvoll gewesen ist für die, die dem Volke blaue Wunder versprochen.

In Moskau, in Front der Truppen, die präferieren, sind die Genossen Sadul und Marto unter Trommel- und Trompetenklang zu Ritter des Ordens der roten Fahne ernannt worden. Alle unsere Glückwünsche für die neuen Defektoren. Wann wird das übliche Band für sie fertig?

Bisher glaubte man, daß die Orden nur die Erkundung und die Abzeichen einer durch und durch bürgerlichen Gesellschaft seien. Aber es scheint anders zu sein. Die Kommandanten hat versehen gelernt, sie so gut wie unsere Sozialisten, daß die Gleichheit das wichtigste Merkmal einer Prinzipien ist und daß, auch wenn man Volkswirtschaft, man trotzdem Mensch bleibt, das heißt ein leidenschaftlicher Freund von höherer persönlichen Unterwürfigkeiten und Ausweichungen.

Unser Kollege Jean Piote vom Pariser „Oeuvre“ stellt aus Anlaß seiner mostwichtigen Ordensverleihung fest, daß die Komitenteile mehr und mehr ein Staat wie alle übrigen wird: sie hat eine Armee, die vor dem Chef des Staates dem Ministern und Generalen in Parade aufmarschiert beim Klang der Fanfaren, die Fabrikanten werden nach dem gleichen Methodem gelehrt wie in jedem kapitalistischen Lande, die zünftigen Bauern haben zwar nicht den Buchstaben nach Privateigentum am Boden, aber sie haben es in Praxis, denn die kommunikativen Prinzipien werden zwar überall in Anstalten an alle Wände angeklebt, aber in der Praxis mit der gleichen Selbstverleugung angewandt wie bei uns die nach heute „alltäglichen“ Prinzipien der Revolution von 1789.

Unser Kollege vom „Oeuvre“ kommt deshalb zu folgendem Schluß: Es liegt nicht der geringste Grund vor, seine normalen oder besser freundschaftlichen Beziehungen zu einem Lande zu unterhalten, das sich so energisch verberühmt hat. Wir müssen aus dieser Verberühmung des Bolschewismus ganz andere Schlüsse ziehen und zwar folgende:

1. Es besteht nicht der geringste Grund, eine Revolution zu machen, um dann ganz von selbst zu Formen zurückzutreten die alle charakteristischen für eine Gesellschaft sind, die man für immer zu verlassen vorgab.

Es besteht nicht der geringste Grund, Millionen Menschen umkommen zu lassen, Miere und seelische und physische Leiden aller Art auszuüben zu lassen, um auf neue einen Versuch zu machen, der bisher immer gescheitert ist und immer wieder von neuem scheitern wird, und nur zu der neuen Feststellung der nächsten Wahrheit des Erdworts führen: „Je mehr man ändert, desto mehr bleibt es.“

Es besteht nicht der geringste Grund, auch uns einer revolutionären Krise, langen Jahren von Bürgerkrieg, dem Maffaker und dem Ende an allen Ecken und Enden auszuliefern, um schließlich unermesslich zu einem Höchstmaß zu kommen und sich ebenfalls scheitern zu machen. Und es besteht nicht der geringste Grund, normale Beziehungen über noch freundschaftliche mit Leuten zu unterhalten, die alles tun, um uns in dieses von vornherein ausfließende Abenteuer zu stürzen.

Beschränkt wie uns doch, wie die belgischen Sozialisten sich auf ihren Garbardin und ihre Genossenschaftstrümpfe auf die Prinzipien unserer Revolution von 1789, und mit dem Wort, sie in die Praxis umzusetzen, ohne den Vorbehalt jemals zu verweigern. Und begnügen wir uns mit dem Band der Ehrenlegion, zumal es genau die gleiche Farbe hat wie das des Ordens der roten Fahne.“

Es ist ein hübsches Popouren von roten Wanderschaafchen die uns dieser Pariser vortreibt, ein wunderliches Bild von der Praxis der marxistischen Weltanschauung, der „Proletariat aller Länder vereinigt Euch.“ Wären wir auch noch aus der deutschen marxistischen Praxis erzählen, so würde das Bild noch viel hässlicher. Und trotzdem würden die Anhänger des Marxismus behaupten, das Bild sei rot. Denn rot ist ihre Farbe, wie ihre Theorie.

Ja, man erlebt sein blaues Wunder mit den roten Wandern!

Der Rottbacher „Courant“ meldet aus Paris: Auch die Sozialisten wollen die 1 1/2 Milliarden Franken Mehranforderung für das Heeresbudget bewilligen. Die Sitzung der Kammeraktion findet allerdings erst am Mittwoch statt, doch läßt die Sprache der sozialistischen Presse keinen Zweifel, daß die Partei für die „nationalen Heeresnotwendigkeiten“ stimmen wird.

## Martyrer der Liebe.

Roman von J. Schneider 3 Bde.

Gegen sehr Uhr kam die Straße von Eisenbach herab ein fester, gleichmäßig aussehender Männertrupp. Baron Werken war auf dem Geheime. Nach kurzen Besinnen trat er über den Graben und bog in die Tannen ein, um unten im Fluße ein Bad zu nehmen. In weniger als drei Minuten hatte er die Kleider abgestreift. Dann ein Aufschlagen im Wasser. Die Wellen, welche seinen Körper umspülten, waren eiskalt. Drüben im Büscheln mochte wohl ein Gewitter niedergegangen sein. Für gewöhnlich pflegte der Fluß seine so niedere Temperatur zu haben. Doch einige Minuten lang Werken wieder am Ufer, ließ sich mit beiden Händen den Körper warm und schlüpfrig dann wieder in seine Kleider. Es fröstelte ihm. Die Eis-rann es ihm über den Rücken. Wer blieb ihn gegen die Stirn? Nun drückte ihm ein anderer von rückwärts die Brust zusammen. Ein gurgelnder Laut, ein Rollen: G...ll...sa...

Werken's Körper schlug schwer gegen einen Stamm, glitt und blieb reglos, das Gesicht zur Seite gewandt, liegen.

Als Werken um Mitternacht noch immer nicht wach wurde, suchte man ihn.

Der große Hülfsherrn fand als erster die Spur des Herrn. Elisabeth jagte ihm nach, den Berg hinunter.

„Water!“ rief sie durch den Nebelwald.

Sie warf sich über ihn und drückte ihren gendarmen Körper gegen seinen Rücken, erstarb. Dann drach ein Fliesen aus ihrem Mund. Verzerrt! In allen Tiefen wühlend.

„Water, sag mir doch, hat es so kommen müssen? — Mühen!“

## Geheimbefehl Pilsudskis Danzigs Selbständigkeit durch Polen gefährdet.

Erst jetzt wird der Inhalt eines von Pilsudski unterzeichneten Geheimbefehls des polnischen Kriegsministeriums Nr. 30 vom 31. Oktober 1927 bekannt, in dem neue Anordnungen über die Organisation und Stärke der polnischen militärischen Formationen in Danzig gegeben werden. Die wichtigsten Bestimmungen sind:

1. Die Aufgabe der Militärabteilung des Generalkommandos der Republik Polen in Danzig ist die militärische Interessenvertretung (!) im Gebiet der freien (!) Stadt Danzig. Die Militärabteilung besteht aus je einer Abteilung für Land- und Seeangelegenheiten.

2. Die Militärabteilung ist Verwaltungs-zentrale für alle im Gebiet der freien Stadt Danzig befindlichen Militärinstitutionen. Der Chef der Militärabteilung ist Kommandant der Garnison im Gebiet der freien Stadt Danzig mit dem Rechte eines Divisions-kommandeurs (!).

3. Die gesamte etatsmäßige polnische Garnison in Danzig beträgt 12 Offiziere, 94 Unteroffiziere und Mannschaften, 29 Zivilbeamte, zusammen 135 Köpfe.

## Stillegung der ganzen deutschen Grobbleisenindustrie?

Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller teilt mit: Nachdem die Gewerkschaften auf ihren außerordentlichen Versammlungen nach Durchführung der 16. Juni 1927 bei voller Lohnausgleich sowie außerdem einer allgemeinen sehr weitgehenden Lohnherabsetzung verhandelt und die bisher geführten Verhandlungen haben, haben sich die Vertreter der Grobbleisenindustrie gezwungen gesehen, bei den zünftigen Verhandlungen eine

Stillegung zum 1. Januar 1928 einzutreten. Diese Anzeige soll es den Werken ermöglichen, ihre Betriebe unter Vermeidung eines Arbeitskampfes zum 1. Januar 1928 aus wirtschaftlichen Gründen zu schließen. Im Hinblick auf die mit Sicherheit zu erwartenden Rückwirkungen auf die anderen Bezirke haben sich die übrigen Hüttenwerke Deutschlands diesem Vorgehen angeschlossen.

Den Führern der drei Gewerkschaftsorganisationen in Rheinland-Westfalen ist Abschrift dieses Schreibens an den Herren Reichsarbeitsminister mit folgendem Anhätchen überliefert worden:

„Verhandlung keinerlei Klärung über die gemeinsame Stellungnahme der drei Gewerkschaften und keinerlei Verminderung ihrer Forderungen gebracht hat und nachdem gemäß den ihnen von uns vorgelegten Verhandlungen auch in dem gänzlichen Stillstand der Beschlüssen der drei Gewerkschaften stehen, haben wir uns zu einem Schritte entschließen müssen, über den Sie Wertes werden in Abschrift beigefügten Schreiben an den Herrn Reichsarbeitsminister vom heutigen Abend ergehen wollen.“

## Der christliche Metallarbeiterverband kampfbereit.

In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung des Christlichen Metallarbeiterverbandes berichtigte der Bezirksleiter Burack über die Bestreben Verhandlungen und die Vorkonferenzen am 1. Januar 1928 in München. Die von der Industrie angebotene Stilllegung sei wohl in erster Linie gegen den Arbeitsminister gerichtet. Man erwarre trotzdem, daß bei den Verhandlungen am kommenden

Keine Antwort.

„Warum hast du mich nicht mitgenommen? Hast nicht gewußt, daß ich mit dir gehen wollte durch die Welt — betteln — hungern, in zertrümmerten Schuhen gehen? — Vater, warum hast du mich nicht mitgenommen?“

Der kleine Mädchenfröhen stemmte sich etwas auf, als könne sie leibhaftig den Toten drücken. Mit beiden Händen tastete Elisabeth über dessen Gesicht.

„Vater! Nur einmal noch! Fragen mich ich dich! Willst du freiwillig gegangen? — Vater!“

Sie presste ihren Mund an den seinen, leute ihr Ohr dagegen, die Lippen des Schlafers öffneten sich nicht. Stumm! Kein Laut! Kein Ton! Du sollst mich ruhen lassen, mahnten die geschlossenen Augen. Was quälst du mich? fragte der schweigende Mund. Was ist es nicht lange genug ertragen, das Leben?“

„Du hast mich nicht liegengelassen!“ wimmerte das Mädchen. „Was habe ich getan, daß du dich fortgeschickst hast von mir? Keinen Ruf zum Aufstehen, kein liebes Wort auf den langen Weg, von dem du wußtest, daß du nie wieder zurückkommen würdest.“

Mit beiden Armen umschlang sie den Toten: „Ich sah dich nicht! Du warst mein Leibes! Ich habe so sonst nichts mehr im Leben als dich! — Nichts als dich!“

Zwei Arme schloßen sie bejammert unter und hoben sie liebesvoll empor.

„Komme, mein Armes!“ rief Elisabeth und betete ihr Gesicht an seiner Brust.

Sie schrak auf, machte sich von ihm frei und kniete im nächsten Augenblick vor ihm im Moos.

„Sich mir! — Er kann ja nicht tot sein! D bist! Bitte!“

Zu diesem Geheimbefehl muß darauf hingewiesen werden, daß nach Artikel 4 der Danziger Verfassung Danzig nicht als Militärbasis benutzt werden darf.

## Kontrolle der englischen Kohlenförderung

Die Grubenbesitzer in den Bezirken Yorkshire, Derbyshire und Nottinghamshire haben über einen Plan beraten, der eine Kontrolle, und, wenn notwendig, eine Beschränkung der Kohlenförderung vorsieht. Daneben ist die Errichtung einer Exportkontrollorganisation geplant.

Der Kohlenexport soll durch eine Abgabe auf die im Inland verbrauchten Mengen gesteigert werden.

Ein Entschluß ist noch nicht gefaßt. Man rechnet damit, daß sich die Grubenbesitzer auch anderer Bezirke dem Plan anschließen werden.

„Ein Abgabe auf die Kohlenförderung,“ so gewissermaßen ein privater Zoll der Kohlengruben auf Inlandverbraucher, eine höchst eigenartige und interessante Neuerung, die praktisch wie eine staatliche Exportprämie wirkt, aber den Staat ausschaltet und nicht die Volksgemeinschaft belastet, wie die staatliche Exportprämie, sondern nur die Kohlenverbraucher. Sollte diese Idee Schule machen, so könnte man noch sehr Erstaunliches erleben.

## Einigung im Dresdener Eisenbahnerstreik.

Die Einigungsverbände zwischen den beiden Komparten der Dampfmaschinen der Reichsbahn und den Vertretern des Einzelverbandes der Eisenbahner in Dresden haben am Sonntag in der Einigung geführt. Das Interim und auch die Vertagung von Ostlandsarbeiten verhindern. Die Verantwortung müßten dann die Arbeitgeber und der Deutsche Metallarbeiterverband übernehmen.

## Einigung im Dresdener Eisenbahnerstreik.

Die Einigungsverbände zwischen den beiden Komparten der Dampfmaschinen der Reichsbahn und den Vertretern des Einzelverbandes der Eisenbahner in Dresden haben am Sonntag in der Einigung geführt. Das Interim und auch die Vertagung von Ostlandsarbeiten verhindern. Die Verantwortung müßten dann die Arbeitgeber und der Deutsche Metallarbeiterverband übernehmen.

Der Dienst ist sofort wieder aufgenommen. Die Reichsbahn rektion und Gewerkschaften werden im beiderseitigen Einverständnis über alle noch ausstehenden Fragen verhandeln.

In der Generaldirektion der Deutschen Reichsbahn wurde erklärt, daß keine Gefahr einer Ausdehnung der Dresdener Bewegung besteht. Die in den eingeleiteten Direktionsbeschlüssen eingeleiteten Beschlüssen werden mit tuischer Bescheinigung und allgemein noch vor Weihnachten zum Abschluß kommen.

Die Leipziger Tabakarbeiter leiteten den Streikspruch des Reichsarbeitsministeriums mit 342 Stimmen gegen 31 Stimmen ab. Da der Streik von Leipzig seinen Ausgang nahm, wird auch diese Entschickung der Leipziger Tabakarbeiter grundlegende Bedeutung haben für die heutigen Abstimmungen in allen Teilen des Reiches.

„Willest du noch Rettung möglich!“ rief dieser mit besserer Stimme und drückte Elisabeths kalte Hände.

„Mittel!“ hauchte sie mit farrren Augen.

„Du mußt ganz ruhig sein Elisabeth!“ mahnte Reichmann. „Er könnte dich hören, wenn du so klagst!“

Sie presste die Lippen aufeinander und gab keinen Laut mehr von sich, lag nur unermüdet auf Silbert's Hüften, welcher den Toten zu unterstützen begann.

Von den beiden Seiten hatte es jeder sofort geschrien, daß es nichts mehr zu retten gab. Aber Elisabeth sollte noch eine letzte Gnadentrost empfunden. Ein letztes, kurzes Hoffen.

Silbert wagte in der Kopf nicht zu heben. Wenn er aufschä, müßte er in ihre schreckenerfüllten Augen schauen. Das konnte er nicht.

„Tot!“ rief er kaum hörbar und legte trotzdem das Ohr noch einmal an Mertens breite, atemlose Brust.

Elisabeth triete zusammen.

Reichmann schloß sie liebesvoll, sie hörte von allem, was er sagte, kein Wort. Aber er war da. Er war, zu dem sie sich anheften wollte. Der Mann, in dessen Hände sie morgen die ihren legen würde, doch er ihr Trost und Wegeweiser sei.

Er fürzte sie langsam die Wohnung hinauf zum Wagen, der auf der Straße seine Scheinwerfer leuchtete ließ.

Der Chauffeur legte die Hand an die Mühle. In seinem Gesicht stand ehrliche Teilnahme.

Gorglam legte er die mitgenommenen Dede zurück, in die Reichmann seine Braut nun hüllte. Ein Niederstöß schüttelte ihren Körper. Silbert sah belagert nach ihm hin.

„Schöne, keine ganz Sorge deiner Braut!“ rief er halblaut. „Das andere überläßt mir!“

„Aber bringt Vater nach Hause?“ fragte Elisabeth mit leiser Stimme.

## Die Angst vor Verantwortung. Uneinigkeit der Sozialdemokraten über Mißtrauensantrag.

Der erst Freitag spät abends erfolgte Beschluß der Sozialdemokraten, doch nach ein Mißtrauensvotum gegen die bürgerliche Reichsregierung einzubringen, überreichte im Reichstag allgemein. Dem Beschluß waren am Nachmittag Verhandlungen mit den Kommunisten vorausgegangen. Von Interesse ist die Feststellung, daß die Reichstagspartei der Sozialdemokraten ihren Beschluß auf Einberaumung des Mißtrauensvotums gegen eine sehr starke Minderheit, man spricht von einer Drittel der Abgeordneten, gefaßt hat.

## Gebilmord des ehemaligen Magdeburger Polizeipräsidenten Krüger.

Der frühere Magdeburger sozialdemokratische Polizeipräsident Krüger, der nach einem Senatsentscheid gegen den Inhaber eines Magdeburger Cafés zur Disposition gestellt werden mußte und der zuletzt Schriftleiter der „Magdeburger Reichsanzeiger“ war, hat sich am Sonntag in seiner Wohnung in Magdeburg erschossen.

Krüger, der nach Ausbruch der Revolution zum Arbeiterführer zum Polizeipräsidenten von Magdeburg aufträte, bewährte sich in dieser Stellung um so weniger, als seine Lebensführung nicht schließlich zu Gerichten Anlaß gab, die sich in einem Prozeß im Jahre 1921 teilweise als unzureichend erwiesen. Er geriet durch diesen Prozeß auch in Weineberruch und mußte 1924 ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragen, das damit endete, daß er zur Disposition gestellt wurde. Im Staatsdienst gefestigt, spielte er dann eine Rolle im Reichsbanner.

## Die russische Opposition mündet.

Die Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Moskau: Der 15. Parteitag der Kommunisten und das endgültige Schicksal Trotskis wählten sich ohne Anteilnahme der Hauptstadt. Die üblichen Demonstrationen für die Sowjetregierung sind von keinen Gegenemonstrationen für Trotski mehr absehbar. Aber auch Gegenemonstrationen für Trotski sind im Parteitag nicht eingeleitet. Die Verhandlungen der Oppositionen durch den Generalkonferenz-Konferenz gehen auch während der Tagung des Parteitag weiter.

## Neue Verfassungen im Elsaß.

Am Sonntag nachmittag wurden beim Ueberföhren der Rheinbrücke von Straßburg nach Rehl der Gefährten der „Wahrheit“, Baumann, der Vertrauensmann des Barons von Busch, Hofler, sowie dessen Frau von der französischen Polizei verhaftet. Die neuen Verfassungen sollen auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß am gleichen Tage in Straßburg eine neue Autonomisierung der französischen Sprache, „Das freie Wort“, erschien, das die vor acht Tagen verbotenen „Friedensstimme“ erlesen sollte.

## „Die französische Aufrüstung bedeutet Keinsorge“.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ bepricht die französische Aufrüstung, die zwei Milliarden Franken für die Armee mehr fordere, als der letzte Herceval. Der Korriere della Sera sieht in diesen französischen Aufrüstungsmaßnahmen eine unmittelbare Kriegsgefahr. Sie zwinne Italien, auch seinerseits die technischen Mittel der Armee zu verstärken.

Es wird alles geregelt. Rind! Sei ganz ruhig und lüde dich so fallen. Ich bleibe die Nacht über in Ludwigstal. Allein mit dem Toten lag ich dich nicht.“

Mit einem dankbar müden Blick sah sie ihn an.

Sanktäter brachten eine Stunde später den Freiherren nach Hause.

In dem großen Saal, dem gleichen, den des alte Friedrich mit so viel Mühe für die Sozialisten fertig gemacht hatte, lag der letzte Werken aufgebahrt. Ruhig, voll Frieden und weid in den beiden, wie fast nie in seinem Leben, lag der letzte Karabatschen. Zu Haupt und Füßen brachten je zwei Kerzen in hohen, schweren Silberkerzen. Silbert hatte für alles gesorgt und nichts vergessen.

Am Fuß stand der schlafende Schritt Friedrichs. Er trug heute zum letzten Male die Krone des Kaisers. Nun brauchte ihn niemand mehr. Er war kein sanfter Herr gewesen, der Late. Und doch, es war jemand gewesen, zu dem man geföhrt hatte seit vierzig Jahren. Und Werken, das wußte der Alte, hatte doch an ihm gehangen, auch wenn er es nicht gefaßt hatte.

Behuflos öffnete Friedrich die Tür zum Saal. Ein Lichtfüßchen hüpfte neugierig mit hinein, erlösch hier und flügte dann wieder zu den anderen, die draußen über die hellen Fliesen spielten.

Friedrich ging mit langsam-fachen Schritten zu dem Toten, entfernte das abgeronene Waas, richtete eine Schale zurecht und nahm ein Fliesen vom Boden auf. Dann verlegte er sich in die Höhe des Heimgesamten. Der geduldige Herr war ihm unorgemommen mit dem Erben. Das hätte er nie geglaubt. Nun gab es kein Konsolidieren mehr, kein Wollern und Schimpfen, und hatte doch alles mit zum Gemezert geföhrt und





Aus der Heimat

Explosion in einer Munitionskanal. Ein Exploſion ereignete ſich in der Munitionskanal Südpfalz. Man ſieht dort ſtets die Munitionskanal mit dem Zerſchlagen von Bomben beſchäftigt. Die Frühſchneidung war ſo heftig, als unermutet ein kleiner Teil der Bombe explodiert. Drei Frauen wurden verletzt. Sie haben ſich erhebliche Brandwunden im Geſicht und an den Händen erlitten. Die Verletzten ſind nach dem Krankenhaus gebracht worden.

Das Harzgeröder Schloß Feinmusem

Harzgerode. Ein bereits früher erörterter Plan des Harzgeröder Fürſtenſchloß für Zwecke eines Feinmusems auszuführen, ſoll auf dem erſten Beſuch der neuen Harzgerode wieder aufgegeben werden. Schon ſeit 1922 hat der unglückliche Staatrat der Stadt einige Räume des Schloßes als Muſeum zur Verfügung geſtellt, um die dort vorhandenen wertvollen Sammlungen von alten Porzellanen, Silber des 17ten und 18ten Jahrhunderts zu ſichern. Die neuerlichen Ausgrabungen auf dem Gelände mit der Feinmusem auszuführen, ſollte ſich nicht erübrigen. Man ſieht ſich, wie die Harzgerode ſtand, heute kaum noch. Ein Harzgeröder ſchrieb, er habe ſich vor etwa 10000 Mark zur Errichtung eines Schloßes ſehen. Die Angelegenheit einzeln zu betrachten, ſollte ſich nicht erübrigen. Man ſieht ſich, wie die Harzgerode ſtand, heute kaum noch. Ein Harzgeröder ſchrieb, er habe ſich vor etwa 10000 Mark zur Errichtung eines Schloßes ſehen. Die Angelegenheit einzeln zu betrachten, ſollte ſich nicht erübrigen.

Die Schupo bleibt noch

Merſeburg. Wie gemeldet wird, wird die Schupo, die am 1. Januar 1928 erſtehen ſollte, noch bis zum 1. April hier bleiben; die Stärke von 70 Mann.

Das Ende eines Kommunalſterten Fabrikbetriebes

Wag. (Magdeburg). Die Wag-Büro-Affäre nimmt ein immer ärgerliches Geſicht an. Nachdem der in der Wag-Büro-Affäre ſchuldig erachtet wurde, hat er ſich in der Wag-Büro-Affäre ſchuldig erachtet. Die Wag-Büro-Affäre nimmt ein immer ärgerliches Geſicht an. Nachdem der in der Wag-Büro-Affäre ſchuldig erachtet wurde, hat er ſich in der Wag-Büro-Affäre ſchuldig erachtet.

Nichtswürdiger Streich

Merſeburg. Die Regierung und Baurat Meier hat ſich in der Weißeſtraße ein Wohnhaus errichten laſſen, das ſowohl fertiggeſtellt iſt, als es in einigen Wochen bezogen werden ſollte. Nachts ſind ſich in der Weißeſtraße ein Wohnhaus errichten laſſen, das ſowohl fertiggeſtellt iſt, als es in einigen Wochen bezogen werden ſollte.

Tödlischer Jagdunfall

Waldau. Ein tödlicher Jagdunfall ereignete ſich dort am Sonntag. Beim Verſchießen eines Ganses entſand ſich das Geheiß des Jägers. Die Jagd drang ihm in den Kopf, ſo daß der Tod jeglich eintrat.

Verabingen

Merſeburg. Mit welcher Leiſchfertigkeit jugendliche Landarbeiter ihren Schiefprügel handhaben, zeigte ſich bei der heſigen Feſtjagd. Ein gewakter Schuß, der mehrfach ſchon aufmerksamer gemacht worden war, vorſichtiger mit dem Gewehr umzugehen, verletzte einen Treiber durch einen Streifſchuß im Geſicht. Ein Schrotfrotz drang in das linke Auge, ſo daß es ſofort ausſtieß.

Wagnis

Merſeburg. Während der Unterſuchung eines Schiffs entſand ſich im Zimmer der Bojgigen Familie ein Schuß, der dem 19jährigen Bojen in der Unterſicht drang. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er nach dem Krankenhaus übergeführt, wo er trotz ſorgfältiger vornehmener Operation ſtarb.

Ermiß

Merſeburg. Bei der Treibjagd in den Rittergutswohnungen wurden 32 Hahn, 1 Kranich, 11 Fasanen, 3 Enten erlegt. Besonders Guten waren viel auf der Feſter zu ſehen. Er ſind aber ſo ſchön, daß die Jäger kaum zum Schuß kommen. Auf Reichthum wurde nicht geachtet, es gehtet werden, weil die Hochwäſter der letzten Jahre dem Reichtthum ſchweren Schaden zugefügt haben.

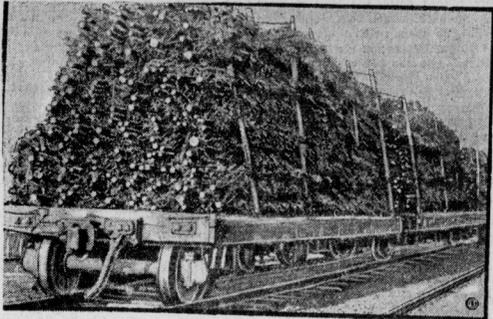
9200 Mark Beute eines

ſaſſadenkletterers

Merſeburg. In einer Auguſtnacht kletterte der 17jährige Mechaniker August Siebel von h. c. am Haupte des Stadtwalls empor in die im zweiten Stock belegene Schloß der Wittin und ſah dort eine Kaffette mit 9200 Mark. Bis zum nächſten Morgen, da er in Hornhausen verhaftet wurde, hatte er ſchon 2700 Mark durch Autofahrt

Der Weihnachtsmann iſt unterwegs.

Tannenbäume auf dem Transport.



Erläutliche Wochen vor dem Weihnachtsfeſt beginnen ſchon die Vorbereitungen, die Einkäufe der Geſchenke, des Weihnachtsſchmuckes, und Anfang Dezember ſehen auch die erſten Feſtſchmucke in Weihnachtsſtänden ein, zunächſt meiſt für die früher ſtattfindenden Vereinsfeſtlichkeiten, Mitte Dezember dann aber auch für den Haushalt. Millionenwerte in Tannen ſind dann unterwegs; aus dem Thüringer Wald, den Harzbergen, den großen weſtdeuſchen Wäldern rollen die langen Züge mit dem unentbehrlichen Weihnachtsbaum nach den Großſtädten, wo der Weihnachtsmarkt beginnt und Tag um Tag mehr davon zu ſpüren iſt, daß der Weihnachtsmann unterwegs iſt.

ten und Kneipereien verausgabt. Das große Schiffegeſchäft Halberſtadt verurtheilt den Fallſchiff zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus und erkannte ihm außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab.

Schon wieder ein Auto unter dem Zug.

Zwei Tote.

Nordhausen. Sonabend gegen 7 1/2 Uhr ereignete ſich bei Hohenbora, an der Kreuzung der Bahnſtrecke Nordhausen-Erfurt mit der Chausſee, ein folgenschweres Unglück. Infolge der Glatte der Straße und des Fehlens von Schneefetzen kam ein Nordhäuſer Autokoloss auf abſchüssiger Straße ins Rutschen, überfuhr die herabgeſetzte Schranke und ſtieh mit dem Perſonenzug 508 zuſammen, der in dieſem Augenblick, von Nordhausen kommend, die Stelle paſſierte. Auto ſamt Anhängern wurden zertrümmert. Fahrer und Beifahrer gerieten unter den Zug. Der Chausſeer Willi Bokmann aus Nordhausen war ſofort tot. Dem Beifahrer aus Gersleben wurden beide Beine und ein Arm abgeſägt. Er iſt inzwiſchen im Sonderhäuſer Krankenhaus verſtorben. Von dem Perſonenzug iſt ein Pkw leicht beſchädigt und entgleiſt. Ein Fiſſer und ein Erſchlagener gerieten unter den Zug. Der Chausſeer Willi Bokmann aus Nordhausen war ſofort tot. Dem Beifahrer aus Gersleben wurden beide Beine und ein Arm abgeſägt. Er iſt inzwiſchen im Sonderhäuſer Krankenhaus verſtorben. Von dem Perſonenzug iſt ein Pkw leicht beſchädigt und entgleiſt.

Eisenbahnunglück im Nebel.

25 Perſonen verletzt.

Glauchau. Sonabendvormittag ereignete ſich kurz vor dem Bahnhof Weerſen ein ſchwerer Zugammenſtoß. Der Perſonenzug 404, der Glaucha um 7 49 Uhr verließ, überfuhr kurz vor der Einfahrt auf den Oberen Bahnhof das Einbahnſignal inſolge des dicken Nebels und ſtieh auf eine Rangiergruppe auf. Die beiden Lokomotoren der Züge wurden ſtark beſchädigt. 25 Fahrgäſte des Perſonenzugs wurden leicht verletzt. Die Züge Glaucha-Merzane und Merzane-Glauchau erlitten inſolge des Zuſammenstoßes geringe Verſchüttungen. Der Zugverleiher wurde eingeleſt aufrechterhalten.

Brand einer Glashaütte.

Langewieſen. Sonabend nachmittag entſand in der Deuſchen Dewar-Glaſſen-Gehölzfabrik, Abteilung Glashaütte, ein Brand, der ſich mit leiſer Geſchwindigkeit auf die ganze Hütte ausbreitete. Die durch die lächerliche Strome alarme. Die Feuerwehr traf mit der ſtärkſten Motorſpritze ſofort zu ſpäter Zeit am Brandherd e. n. Aber bei der Hitze und dem Wafferanſatz war es beſonders für die Motorſpritze ſchwierig.

rig, ihre volle Tätigkeit zu entfalten. Erst im Herbst ſand man genöthigt zu werden. In der Hitze ſelbſt war es nicht mehr zu retten. Die Feuerwehre ſonnte ſich nur auf den Schuß der Wehengebäude beſchränken. Beſondere Schutz galt den Kohlenmagazinen und dem Hölzlerlager. Zutreffende Sände ſahen die in der Nähe liegenden Wägen aus der gefährlichen Zone des Brandherdes. Der mit ſeinem Krahnen einſetzende Dachstuhl ließ die Feue ſtante zumabſen aufſteigen. Der Bett erob nicht mehr dieſelbe Menge werden, ſo daß über 100 Arbeiter arbeitslos werden.

Unfall über eine explodierende Kaffeekanne

Witten. Hier hat ein Ueſching in der Küche eine verſchloſſene Kaffeekanne in den Ofen geſtellt. Die Kanne explodierte mit lautem Knall, der Meißler fiel auf eine Maſchine und erlitt eine ſchwere Rippenverletzung. Alle anderen blieben unversehrt.

Herbergsheim der Thüringer Turner.

Erntemilch. Das Geſchäft und Logierhaus in Friedriehsanlage bei Erntemilch an der Straße Oberſt-Hehras wurde vom Kreisturnrat des dritten Turnkreiſes der Deuſchen Turnvereine erworben und wird zu Wohnzwecken umgebaut. Eine Kreisheimatſtätte ſoll Möglicheit für den Ausbau ſchaffen.

Ein Ehepaar erſchießt ſich.

Wolſta. Der Beſitzer der Schanſtädter Voche, Frede — früher Baumſteller in Charlottenburg — hat ſich am Freitagvormittag erſchoſſen. Eine halbe Stunde ſpäter erſchoß ſich auch ſeine Frau Ella geb. Kaiſer, aus Berlin gebürtig. Die Urſache des Doppelmordes dürfte Verwirrung der Frau ſein. Der Mann war 54, die Ehefrau 50 Jahre alt.

Abbruch der Minnelänger-Herberge.

Erfach. Hier wurde das als „Hofgarten“ bezeichnete alte Gebäude abgebrochen, das einſt der älteſten Käufer der Stadt Witten war. Mit ſeinem hohen ſpitzigen Dach war es ein edles Beiſpiel gotiſcher Fachwerkbauten, aus denen Minnelänger früher beſtand. Es hatte gewaltige Keller. In dieſem Saale ſollen die Minnelänger der Sage nach Perderbe gefunden haben. Die Legende ſagt deutlich von der Gründung und dem Jandere Klingeborn hier übernommen. Mit dem Abbruch des Gebäudes iſt Erfach um ein zeitliches Stück ſeiner Vergangenheit ärmer geworden.

Die größte Geflügelauſtellung Europas.

Dresden. Hier wurde die 25. deuſche nationale Zuchttauben-Geflügel-Auſtellung in den Räumen des ſtädtiſchen Auſtellungspalates eröffnet. Sie iſt die größte aller derartigen Auſtellungen, die bisher auf dem Kontinent gezeigt worden ſind. 3000 Ausſteller haben über 12000 Tiere zur Schau und Heimt erbracht. Der Schwärmer der Auſtellung, Wiſſer Krug von Ribba und von Jalfen.

frei und der Präfident des Bundes Deuſcher Geflügelzüchter. Er hat ſich bei, erſtrenten mit Anſehen die Ausſteller die die Verſammlung der deutſchen Geflügelzüchter erwidert. 150 Preisrichter wählten hies Amies.

Ferkelpreise.

Bad Wiska. Bei einem Auftrieb von 78 Stück in 14 Käſten bewegte ſich der Preis zwiſchen 16 bis 28 Mark für das Paar.

Sangerhausen. Auf dem heſigen Ferkelmarkt waren 65 Stück Ferkel 1. geſehen. Der Preis bewegte ſich zwiſchen 20 und 25 Mark für das Paar.

Wittenberge. Der Schweinemarkt war mit 30 Ferkeln und 20 Käufern beſetzt. Ferkel loſerten das Stück 6 bis 8 Mark. Weiſere Tiere loſten 6 bis 10 Mark im Preis. Käufer wurden das Stück mit 50 bis 55 Pfennig gepandelt. Das Geſchäft war ſtill.

Witten. Unſere Elektrizitätsbeſorgerung wird nun vorauſichtlich Mitte Dezember, ſo ſo noch vor Weihnachten betriebsfertig ſein. In der Gemeinde-Verwaltung wurde die öffentliche Verſammlung der Bürgerſchaft erſchienen, ſelbſt aus Geſangsbeiträgen, Gell- und Klavierſpiel und zwei weiteren Beſprechungen.

Schöps. Der Geſangsverein „Einigkeit“ ſeine letzte Verſammlung am Sonntag, dem 4. Dezember, im Saal des Herrn Sander, ſind 25 erſchienen. Es ſtand die Gemeinde-Geſangsbeiträge, Gell- und Klavierſpiel und zwei weiteren Beſprechungen.

Lorna. Die neue Verſchönerungsarbeiten von der Berliner ſich zur Deſſauer Straße iſt nun fertig geworden. Der Gemeindevorſteher Holz ſie eine Urkunde mit einſtellen, worin alle Beteiligten, vom Landrat bis zum kleinſten Arbeiter und die ganze Gemeindeverwaltung mit eingetragen ſind. Inſonderheit iſt es Landrat Müller, Regierungsrath Herr und Baurat Knabe mit ſeinem Straßenmeiſter Horn zu verdanken, daß die im Winter hier ſchlechte Straße als Lorna-Verſchönerung ſelbſt gepflaſtert werden konnte. Das ganze Material iſt durch Gemeindefürher Bruchard und Sanitätsrat Gummig mit dem Auto zugeführt. Tausende freuen ſich heute über die Lorna-Verſchönerungsarbeiten, über die neue ſchöne Autoſtraße.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.)

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.)

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.)

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.)

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.)

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.)

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.

Witten. (Wichtigste Ausgaben.)

Witten. (Wichtigste Ausgaben.) Ein Bild von der ſchlechten finanziellen Lage der Städte im allgemeinen boten die Ausführungen des Bürgermeiſters Zwickau-Wieſe über die Entwicklung des ſtädtlichen Etats in den letzten drei Jahren. Er iſt trotz vorſichtiger Wiſſchaftens in der angegebenen Zeit von 170000 Mark auf 253000 Mark geſtiegen.



# Türnen, Sport und Spiel

## Fußball in Halle.

K. Erlens kommt es anders und zweitens als man denkt. Diele Deute trifft ganz besonders auf das Spiel Wader gegen VfL 96 zu. Als recht glänzend kann man diesen 2:0 Sieg der Blauweißen bezeichnen, denn überraschendweise lieferten die Blauen ein selten gutes Spiel, denn nur der Sturm in aller Unbereitschaft nicht die Kräfte geben konnte; Torlegenheiten waren genügend vorhanden. Wader hat seinen bei den Gegner zu fast unterläßt, und so ließen sich die Blauweißen nicht als nötig gehen. Zwar was als der Gegenstand der Vereinfachung, jedoch bemerkt, trotzdem fanden sich aber auch die Nebenleute wenige bereit Erfolge zu erzielen. Durch Thomas und Biemal kam Wader in der 1. H. 16, Minute zu dem zwei Erfolgen. Die zweiten 45 Minuten liefen trotz vieler Gelegenheiten beiderseits torlos.

Der Sieg der Blauen hinterließ einen angenehmen Eindruck. Verdient wurde 99-Merzberg mit 3:1 niedergebunden. Entscheidend war hier das produktive Aufspielen von Dähne, der auch für den Sieg den Ausschlag gab. Das Unentschieden zwischen Neumarkt und Eintracht kann nur als geringe Wertung angesehen werden. Nur Neumarkt auch im Vorteil; ja, so vermochten die Braunjungen den Vorzug nicht zu halten.

### Eintracht und Neumarkt 2:2.

Den Leistungen beider Mannschaften entsprechend, ist das Resultat geradezu passend zu nennen. Nebenbei ist die Vereinfachung der Anforderungen an die Spieler festzuhalten, welche teilweise noch in punkto Ruhe und Sicherheit besser bei der Sache sein können. Was beiderseits an sicheren Torordnungen vorgeben wurde, war unbeschreiblich. Von den zehn Schüssen konnte nur Ludwig allein getroffen, der aber mit seinen gut angelegten Angriffen bei seinen Nebenleuten keine Gegenliebe fand. Von den Neumarktschützen entfiel ganz besonders Rost, der kaum ins Spiel kam. Beide Stürmerreihen verlorerten keinen Durchbruch. Während sich die Vorkämpfer die Wege hielten, hatte Eintracht in der Verteidigung durch Kloppe ein Plus, welches war jedoch häufiger und wohl der Seite der zwei Mannschaften. Die Torleute zeigten verschiedentlich gute Paraden.

Die beiden von Neumarkt erzielten Tore hätten bei Verständnis zwischen Tormann und Verteidigung Eintracht verhindert werden können, während der Gebens Neumarkts gegen die zwei Tore Eintrachts maßlos war. Der Schritt aus „Neutralität“ konnte nicht immer befriedigend.

### Wie erwartet . . .

Vom hallischen Handball. — Borussia schlägt 96. 96-Merzberg gegen VfL-Merzberg 6:1. — Der schnelle Sieg des Meisters.

Das interessante Spiel, zwischen Borussia und dem VfL 96, ging mit 3:0 zugunsten der Schwarzjungen zu. Die größere Energie und der Energie mehr verhalten den Schwarzjungen zum Sieg, aufzuweisen war es dem VfL 96, dem VfL 96, der Herr aus Reut nicht konnte nicht gefallenen. Überdies war der schnelle Sieg des Meisters, der in der 9. Min. einen einzigen und mit den Blauweißschützen dessen vertrauten Gegner vor sich. Ein die letzte Minute brachte dem VfL 96 ein Tor, das den VfL 96, dem VfL 96, der Herr aus Reut nicht konnte nicht gefallenen. Überdies war der schnelle Sieg des Meisters, der in der 9. Min. einen einzigen und mit den Blauweißschützen dessen vertrauten Gegner vor sich. Ein die letzte Minute brachte dem VfL 96 ein Tor, das den VfL 96, dem VfL 96, der Herr aus Reut nicht konnte nicht gefallenen.

**Bälger gegen VfL-Merzberg 6:1 (4:0).** Die Merzberger Gäste brachten für ihren Stürmerführer Schulte ein sehr reiches, bemerkenswertes Spiel. Der Sturm der Blauweißen arbeitete wohl recht, gut zusammen, kam aber nur selten zu einem Tor, so daß Erfolge ausblieben, obgleich dem Spielverlauf nach solche berechtigt zu erwarten waren. Die Blauweißen warnten nicht mit den fünf Torerwartungen, sondern kamen aber zu Erfolgen durch ihre energiegeladenen Anstöße. Im allgemeinen war der Spielverlauf recht offen. Im Feld waren sich beide Mannschaften gleichmächtig und lebhaft der durchschlagsträufigen Sturm der Blauweißen hatte den Sieg fest. Am 16. (96) war teilweise recht unzufrieden.

### In der Meisterschaft

schlug VfL 96, 2:10. 6. Hierbei unterließ der VfL 96, ein Fehler insofern, als er das Resultat mit 8:7 für VfL 96, ansetzte. 96-Merzberg gewann gegen Borussia 6:1. 96-Merzberg 9:2. — Das Spiel Wader 2 gegen 98 2, fiel aus.

### Die 14-Klasse

brachte die Eintracht durch ihren Sieg über Blauweiß mit 3:2 (2:2) der Meisterschaft sehr lebhaft näher. Der Sieg der Eintracht dürfte durch besseres Zusammenwirken verdient sein.

### Sport in Bad Lauscha.

D. Am Sonntag fanden in Bad Lauscha auf dem VfL-Platz drei Spiele statt. 10.30 Uhr, spielte die 1. Herrenhandballmannschaft gegen die gleiche von Mücheln. Mücheln kam in diesem Spiele gar nicht auf, so daß es mit 10:2 geschloß. Danach sollte die Jugend gegen Neumarkt an der Veranstaltung ausgetragen werden. Da aber Neumarkt nur mit einem Mann erschienen war, fand das Spiel nicht statt. Am Nachmittag trat sich im Fußball VfL 96, 2:0 und Braunsdorf 1, 0:0. Es war ein harter Kampf, gab konnte sich Braunsdorf durch den Sieg durchsetzen. Aufschluß spielte VfL 96, 2:0 gegen Braunsdorf 2. Auch dieses Spiel gewann Braunsdorf.

Auf dem Handballplatz in Bad Lauscha fand Handball 2. T. statt. In beiden Spielen sollten zwei Spiele, Cröllwitz gegen Lauscha, ausgetragen werden. Da Cröllwitz noch im letzten Augenblick abfiel, konnte kein anderes Spiel durchgeführt werden.

# Auf vereisten Feldern . . .

Die meisten Plätze waren gestern hart an der Grenze der Spielfähigkeit; die Vereinfachung ist eine derartige Gefahr für die Spieler, daß man es lieber gesehen hätte, das Spiel wäre unterblieben. Brechen bekam daher auch schon am Sonnabend von S. F. 11 eine Wädge (Spielplatz) Bannort — 98 aus dem gleichen Grunde aus. So blieb als einziges Spiel, an dem Merzberg unmittelbar beteiligt war, die Vereinfachung Sportfreunde — 99, die Halle nach Kampf 1:3 gewann. Die anderen Vereinfachungen waren: Wader — 96 2:0 und Eintracht — Neumarkt 2:2. In K. a. n. a. gab es mit 1:1 unentschieden Kanna gegen Mücheln, eine Vereinfachung. Mücheln verlor jedoch noch einen Elfmeter!

Im Handball schlug 99-Merzberg 4:1, leider nur im Gesellschaftsspiel, da der Schiedsrichter fehlte!

### 99 — Sportfreunde Halle 1:3 (0:1).

Der Gemeinderat gewann ohne Zweifel verdient; er war schneller am Ball und fand sich mit dem schwierigeren Bodenverhältnissen (teilweise sehr schlammig) offensichtlich besser ab. Dazu hatten sie in ihrem Mittelfeld Dähne (fr. Wädgebürg) einen überlegenen Mannschaffsführer, der selbst Brädel übertrug; letzterer war allerdings nach Hallig nicht der alte, was überhaupt die Gesamtleistung zurückließ. Die Mannschaft, in der Stöckel für Wädgebürg verteidigte, fand nie so recht den vollen Zusammenhang, auch taktisch spielte sie unzufrieden, indem sie wieder — einmal die Fügung viel zu wenig besitzig. Trotzdem hatte Halle nicht ein leichtes.

## Zum Gauertag des Nordostthüringer Turngaues in Merzberg.

Der Nordostthür. Turngaue, der meistens größte im Land der D. T. auf dem Gebiet der Vereinfachungen, rief seine Mannen zum Gauertag nach Merzberg. In dieser Stadt, des „Merzberger Rabens“, fanden sich über 300 Vereinfachungsvertreter zusammen, um einen Rückblick über die Jahresarbeit zu halten und über das Wohl und Wehe des Gaues für das Jahr 1928 zu beraten. 9.30 Uhr vormittags wurde der Gauertag von dem Gauvertreter W. 96 eröffnet. Die Teilnahme des VfL 96, Merzberg brachte eine willkommene Ergänzung in die große Versammlung durch seine Vereinfachung.

Der Gauvertreter begrüßte die Vereinfachungsvertreter und die zahlreichen Gäste und betonte besonders das Einverständnis des Herrn Stadtrat Dr. T. r. u. p. er als Vertreter des Magistrats und dankte für die gastfreundliche Aufnahme. In seinen Worten gedenkt er der in den letzten Jahren verstorbenen Turner und des Altmeisters der deutschen Turnerei des „Turners des Jahr“ zu dem fünfzigjährigen Todestage. Im Namen der Stadt Merzberg begrüßte Stadtrat Dr. Trumpler die Turner und wies auf die vornehmsten Ziele der D. T. hin, welche körperliche und geistige Durchbildung schließt.

Der Gauvertreter W. 96 übermittelte die Grüße des altbekannten Schmeitras von Brühl, der ebenfalls auf einer Reise nach Köln nach Holland befindet. Weiterhin ging er bekannt, das Gau gefällig ist und wird gleichzeitig für die Gattliche, welche zur Entschloßung des neu zu erbauenden Kreisheimes in Thüringen mit beitragen soll.

Das Kreisheim soll im Jahr 1928 bezugsfertig dastehen.

Neu aufgenommen wurden die Turnvereine Karmberg h. Halle, Göhnitz h. Mücheln (an der Grenze des 13. Kreises); Turnab. d. Deutsch. Olympisches Halle und Zentralclub Mücheln.

### Sp. 22, 26. Kr. Kanna-Mücheln 1:1.

Dem Mücheln Sp. V. gelang es, auf eigenem Platz des Meisters-Gauners, ein Unentschieden herauszuspielen, denn es ist haben sie sich wohlzuspielen. Mücheln hat doch alle, wenn auch erlaubten Hilfsmittel in Gebrauch, besonders des „Ball-ausspielens“, um bei der höchsten Reifebereitschaft des Sp. 22, Kr. Kanna, besonders in der zweiten Hälfte, Zeit zu gewinnen — und es gelang ihnen. Zumal Kanna wurde, und der zweite haushoch darüber ging. In der Mitte der ersten Hälfte ging Mücheln sogar, als dem Kanna Tormann der Ball außerhalb des Tores aus den Händen fiel, müchelos durch den Mittelführer in Führung. Erst mit dem Halbspielende konnte Kanna durch eine Stiefelverletzung, die Mücheln erlitten, aufzuholen und gleich einsehend auszufallen. In der zweiten Hälfte machte sich Mücheln schick und recht mit neuen Reuten und Kanna gelang in zu empfindlichem Spiel, was natürlich nicht zu Erfolgen führen konnte, da man sich obendrein noch in körperlichen Einzelspiel einlich und Mücheln ein gutes Stiefvermögen hatte. Der Schiedsrichter von Spielvereinigung Leipzig machte eine feine Figur und brachte, durch seine eigene, eine feine Ruhe in die oft erregten Gemüter.

Das Spiel VfL 96, Schmeitras gegen Brechen-Merzberg fiel wegen ungenügender Bodenverhältnisse aus. Weitere Mannschaften. Brechen Merzberg III, unterlag auf eigenem Platz der gleichen VfL 96, 22 Kr. Kanna, mit 2:5. — Quotieren gegen Z. u. M. Weidenfeld Junioren 1:0. Eine derbe Schlappe für die Schwarzjungen. 1927.

es dauerte recht geraume Zeit, bis man beim Stande von 3:0 fassen konnte, daß die Weichen die Punkte sicher hatten. Mehr als einmal lag der Ausgleich für den Sturm in der Luft, aber auf dem glatten Boden gingen alle Chancen ungenutzt vorbei. Auf der Gegenseite war diesmal Kummel erlauchlich fester und an den Toren schuldlos; auch die Vereinfachung sah sich regen den wichtigen Sportfreundeangriff im allgemeinen gut auf der Wache. Von den Außenläufern war Heine nach Halbspiel der erfolgreichste. Der Sturm hätte fleißiger sein können, wenn auch die hallische Vorkämpfer, in der man D. Wädge zur Verwendung des Merzberger rechten Fügels aufgestellt hatte, ein sehr glänzendes Stiefenspiel lieferte. Das einzige, wohlbedeutende Eigentor schloß schließlich Karmberg 10 Minuten vor Schluß durch unverständlichen Elfmeter.

Eine sehr schwache Leistung als Schiedsrichter bot Herr F. A. H. (Jortuna Leipzig); er verfuhr die bei der Fügung um glatte 10 Minuten und trat auch nicht in die Entscheidungen, die völlig unverständlich blieben.

Die Torgabelle.

1. Klasse	Sp.	Gew.	W.	Verl.	Tore	Pl.
Wader	10	7	2	1	35:15	16
Borussia	9	6	2	1	31:10	14
Sportfreunde	8	6	2	2	28:13	12
Sp. 98	9	4	2	3	18:13	10
99-Merzberg	9	3	4	2	14:18	10
VfL 96	9	4	4	5	17:24	8
Neumarkt	8	1	4	5	11:18	8
Eintracht	9	1	4	6	11:22	3
Sp. 96	10	2	1	7	13:30	15

## Zum Gauertag des Nordostthüringer Turngaues in Merzberg.

Der gebürtige Karmberg, welcher vorlag, wurde genehmigt. Freudig stimmte die Versammlung zur Bereitstellung der Mittel für ein „Nordostthür. Zimmer“ in neu zu erbauenden Kreisheim zu. Der Gauallgemeinrat Bahmann trat in seinen Hauspalast vor, welcher nach Erläuterung des Gauvertreter, von der Versammlung genehmigt wurde. Der Herr Stadtrat entbot die Zustimmung des Gauallgemeinrat V. für seine Vereinfachung. Hierbei wurde betont, daß das Gauertag 1927 in Bad Lauscha große Erfolge brachte. Mücheln wurden fleißig und genehmigt über die Abhaltung bei Gau- und Bezirksveranstaltungen. Eingehend berichtet wurde über die Gauvertretergesetz.

### Nunmehr eröffnet Obergauertag Freude den Jahresplan 1928.

Turnvereine Gränitz übernahm im August 1928 das Bezirksamt für Bezirk Weidenfeld. Gränitz Gauvertreter fanden wegen dem Deutschen Turnfest aus. Die Vereinsjugendwart treffen sich am 6. 5. 28 in Merzberg. Straigenarbeit werden weiter erhoben. Gauvertreter Wader wird für seine Tätigkeit einmütig wieder genehmigt. Desgleichen erfolgt Wiederwahl des Gauvertretermaris Freude des Gau. V. vollständige Lebungen Benn, des Gauallgemeinrat Würde, Gauallgemeinrat Weitin, Gauallgemeinrat Zube, und des Gauallgemeinrat Reich. Gauvertretermaris Ring berichtet über die Erhebungen und die Papiere wurden inzwischen ausgegeben. Ausführlich sprach Gauvertreter Wader über das deutsche Turnfest 1928 in Köln. Mängel und Erfahrungen aus dem Vereinsleben wurden noch betangetegeben und besprochen.

### Die landlichen Vereine sollen eine noch größere Unterstützung von den landlichen erfahren.

Gegen 5 Uhr wurde die Versammlung mit einem markigen Schlusswort des Gauvertreter Wader geschlossen.

ding spielte Brechen nur mit 10 Mann, während Weidenfelds 3 Mann aus den Herrmannschaften mitspielen ließ. — Brechen Jugend trat gegen Karmberg selber nicht an, da die Vereinfachung gegen Sp. 26, Kanna nach besseren Leistungen mit 3:2.

Brechen unterliegt gegen Neumarkt 2:4. Das Spiel brachte den Schwarzjungen, die erste Niederlage in der Verbandstabelle. Brechen, mit drei Mann Erfolg, war dem Gegner völlig überlegen, so zum Teil überlegen. Die vier Tore kamen fast alle auf das Konto der Sintermannschaft, die zu zwei auftrug. Jeder wurde das Spiel sehr scharf durchgeführt. Der Schiedsrichter war fester, der richtige Mann am Platz; wenn es im Guten nicht geht, soll man vor Feststellungen nicht zurückweichen.

### Ammerdorf gegen Giechstein 4:1 (2:1).

lager die Giechstein-Peiner von vornherein, infolge Größe, für drei der besten Leute, nicht geringe. Auch hier wurde ein Spiel, wie uns erwartet, wird am, als einmütig Spielverlauf ausgetragen. Durch diesen Sieg Ammerdorfschen Sportbrüder und Ammerdorf mit vier Wundspülern an erster Stelle. Sportbrüder gegen Heideburg 5:1 (4:0). Auch hier, loh der Platz von draußen spielfähiger aus, als er in Mücheln war. Es gab heitere Augenblicke, aber am schlimmsten war die Situation der Turner, der fröhliche der furchtbaren Glatte einem Torhüter folgten, maßlos gegenüberstand, wenn er ihn nicht direkt in die Hände gespielt bekam. Auf die Weite kam Sportbrüder zum ersten Erfolge. Der Vorkämpfer, der Vereinfachung von Heideburg verfuhr. Die Tore wurden durch ein Torhüter, der sich nicht über ihr ins Netz rollt. Heideburg und Sportbrüder noch weitere dreimal erfolgreich, darunter durch ein Handelfmetre, der von Seiten Heideburgs vermieden werden konnte. Nach der Partie, die den Weidenfeld, als ob Sportbrüder mit dem 4:0 zufrieden wären,

Heideburg erliefte sich zwanzig Minuten lang eine leichte Feldüberlegenheit und hielt sogar ein Tor aus. Weiter: Erfolge lagen oft in der Luft, aber die weiße Glanz. Dann machte sich Sportbrüder wieder fester und hielten durch das Resultat zu ihren Gunsten fünf Tore. Die Heideburg ausfallen können, die Heideburg in Form von Heideburg klar, noch des Spielers mit die Glanz. Bei den zweiten Mannschaften lautete das Ergebnis 8:4 für Sportbrüder.

### Hofstein-Feld wiederum Pokalmeister.

Das Endspiel um den Pokal des Nordostthüringer Sportverbandes, das in Kiel bei den vorjährigen Meistern Hofstein mit Phönix-Ende im Kampfe Erwartungsgemäß blieben die Kieler, wurde diesmal mit 3:1. Bis zur Pause verhielten sie die Überdies, das Treffen torlos zu halten.

### Deutschland-England unentschieden. Glanzleistung der deutschen Hockey.

Zum ersten Male seit 1918 hatte eine deutsche Auswahlmannschaft wieder Gelegenheit, sich mit den besten Hockeyspielern zu messen. Während der erste Länderkampf im Jahre 1911 in Wembley bei London die Engländer mit 9:1 aus dem Sieger list, konnte diesmal nicht ein ganz überbreiten treffen, welche Fortschritt im Vergleich mit den deutschen Hockey gemacht worden ist. Der zweite Länderkampf, der am Sonnabend in Hildesheim stattfand, zeigte zwei gleichwertige Mannschaften und endete unentschieden 2:2 (1:1).

Die englische Elf, die das Beste darstellte, was die Zentrale anbieten konnte, zeigte vor allem vorbildliche Stoßführung. Ganz besonders war der Vorkämpfer Dyllis, ferner zeigte noch der rechte Flügel heraus. Der Mittelfeldspieler, der die besten Leistungen erzielte, war der Berliner Spieler, der im ersten Viertel das glänzende Spiel des Vereinfachungs Bahmann (Schweiberg) zu erwähnen, der um so mehr Achtung, als sein Neumarkt Prof. (Leipzig) teilweise recht unzufrieden war. In der Vorkämpfer spielte noch Haug wieder die erste Geige, aber auch die beiden Nebenleute Bremer (Bremen) und Jander (Berlin) boten sich ihm sehr gut an. Im Sturm zeigte sich Herr Hauber (Hannover), Müller und Kurt Weiß (Berlin) aus, wobei (Berlin) nicht die ihm gebotenen Chancen gut, während Müller (Leipzig) nicht zu der sonst gewohnten Form auftrat.

Der Empfang der Deutschen war ein überaus herzlicher, die guten sportlichen Beziehungen zu führen bei dem anschließenden Banquet eine weitere erfreuliche Festigung. Die Bewertung des Länderkampfes wurde dadurch noch wertvoller, in unterrichten, daß zahlreiche namhafte Persönlichkeiten des englischen Sports, dem Lande beheimatet, zu dem auch die Deutsche Hockey einen Vertreter entsandt hatte.

### Haymann schlägt Kösemann.

Ein großartig angelegter Vortrag brachte der Westfalenhalle in Dortmund ein mit 8-9000 Menschen vollbesetztes Haus. Zahlreiche Prominenten des Sports, u. a. der Europameister Max Schmeling, sein letzter Gegner in Berlin der Engländer Giph Daniels, der Dierkes-Schwinger Bud Gorman, Will Dreßler, der Amerikasieger, und Europameister Dompigny, melten in der Westfalenhalle, und wurden dem Publikum vorgeführt.

In der Entscheidung um die Deutsche Meisterschaft im Schwere fanden sich Ludwig Haymann (178 Pfund) und Ernst Kösemann (188 Pfund) gegenüber. Kösemann litt an einer Heberkrankheit, Hautentzündung, was ihm durch ärztliches Licht besetzt war und war nicht auf dem Wachen. Er hätte aber auch körperlich gesund den Kampf in seiner artenmäßigen Form nicht schlagen können. Haymanns lebendige Abwehrkraft, gepaart mit gelegentlichen kräftigen Angriffen, hatte der Hannoveraner nur seinen recht primitiven Kampf über zu lassen. So kam es denn, daß der Sieger unentschieden das große Herr. Kösemann lebhaft die zweite Hilfe sich finden konnte, wurde, da der Beger in Dortmund eine letzte Weiblichkeit genießt, furchig bejubelt.

### Amfklische aus dem Saalgaue.

Gau-Veranstaltung für die Deutschen Spieler. (Verbindliche Mitteilung Nr. 32.) 2. Reueinfachung, Sonntag, den 11. 11. 1927: Spiel Nr. 290. 1a, 11 Uhr: Borussia gegen 96 (Hildesheim); Spiel Nr. 291. 1a, 11 Uhr: Wader gegen 98 (Hildesheim); Spiel Nr. 292. 1a, 13 Uhr: 98 gegen Heideburg (Göttingen); Spiel Nr. 293. 1a, 15 Uhr: VfL 96 gegen 99 (Campel); Spiel Nr. 294. Ref., 10 Uhr: Borussia gegen 98 (Hildesheim); Spiel Nr. 295. Ref., 10 Uhr: Wader gegen 99 (Eintracht); Sp. Nr. 296. Ref., 11 Uhr: 98 gegen Heideburg (Blomberg); Spiel Nr. 297. 19, 10 Uhr: VfL 96 gegen Wader (Hildesheim); Spiel Nr. 298. 19, 15 Uhr: 99 gegen Heideburg (Ammerdorf); Spiel Nr. 299. 19, 14 Uhr: Ammerdorf gegen Eintracht (Hildesheim); Sp. Nr. 300. 2a, 14.30 Uhr: Kanna gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 301. 2a, 14 Uhr: VfL 96 gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 302. 2a, 14 Uhr: VfL 96 gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 303. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 304. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 305. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 306. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 307. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 308. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 309. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 310. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 311. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 312. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 313. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 314. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 315. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 316. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 317. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 318. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 319. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 320. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 321. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 322. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 323. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 324. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 325. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 326. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 327. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 328. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 329. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 330. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 331. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 332. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 333. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 334. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 335. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 336. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 337. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 338. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 339. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 340. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 341. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 342. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 343. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 344. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 345. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 346. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 347. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 348. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 349. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 350. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 351. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 352. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 353. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 354. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 355. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 356. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 357. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 358. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 359. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 360. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 361. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 362. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 363. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 364. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 365. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 366. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 367. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 368. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 369. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 370. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 371. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 372. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 373. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 374. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 375. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 376. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 377. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 378. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 379. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 380. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 381. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 382. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 383. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 384. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 385. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 386. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 387. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 388. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 389. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 390. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 391. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 392. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 393. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 394. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 395. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 396. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 397. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 398. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 399. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 400. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 401. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 402. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 403. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 404. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 405. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 406. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 407. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 408. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 409. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 410. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 411. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 412. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 413. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 414. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 415. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 416. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 417. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 418. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 419. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 420. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 421. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 422. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 423. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 424. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 425. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 426. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 427. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 428. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 429. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 430. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 431. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 432. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 433. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 434. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 435. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 436. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 437. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 438. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 439. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 440. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 441. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 442. 2a, 14 Uhr: Heideburg gegen Heideburg (Hildesheim); Sp. Nr. 443.

Entloftung der Reichsbank.

Die Wechselrechnungen in Höhe von 366,69 Millionen halten sich nahezu auf der Höhe der...

Eine große Kommunal-Sammelobligationsanleihe.

Die Verhandlungen zwischen der Reichsbank und den Kommunen sind noch nicht abgeschlossen...

Kommunalanleihe.

Die Reichsanleihe A-G, welche seit dem 1. April 1928/27, der bereits durch die Genossenschaft...

Einschränkung der Reichsbahnauflage.

Die Reichsbahnverwaltung ist ein Telegramm eingegangen, wonach die ursprüngliche...

Die Schwereiten in der Mühlenindustrie.

Zu der 26. Generalversammlung des Vereins der Mühlenindustrie...

Die Reichsbank hat die Entloftung der Wechselrechnungen...

Elektrische Überlandzentrale Saalfeld-Bitterfeld.

Am 29. November dieses Jahres, hielt die Elektrische Überlandzentrale Saalfeld-Bitterfeld...

Kapitalüberhöhung bei VEU.

In der am 6. d. M. der VEU. Vereintigten Fahrzeugwerke A. G. in Reudersdorf...

Handel und Gewerbe im November.

Die Wirtschaftslage hat sich im November gegenüber Oktober merklich verändert...

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. Dezember.

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like Bergmann, F. & C., and others.

Preisänderung der Kaffeebohnen.

Wie aus industriellen Kreisen verlautet, werden die Kaffeebohnen...

Rückgang des Großhandelsindex.

Die am 31. Oktober des 30. November berechnete Großhandelsindex...

Neue Preise des Kupferkondensates.

Die Entloftung des Kupferkondensates entsprechend, hat die Verkaufsfabrik...

Preisänderung für Zuteilfabrikate.

Man schreibt uns aus Mannheim: Die Interessengemeinschaft...

Konkurrenznachrichten.

Wahlhausen: P. A. Feinritz... Wittenberg: W. A. Feinritz... Wittenberg: W. A. Feinritz...

Schwächer.

Berlin, 5. Dezember. (Eigene Druckschrift) Die Börse eröffnete im Durchschnitt...

Berliner Produktengrößenmarkt vom 5. Dezember.

Reisen: März 278 Mt 280; Roggen: März 265 Mt 268; Hafer: zu 237 bis 244...

Amthof Devisenkurse vom 3. Dezember 1927.

Table with 2 columns: Currency and rate. Includes entries like 1 Dollar, 100 Reichsmark, etc.

Berliner Schlachthausmarkt vom 3. Dezember.

Muttich: 2212 Bitter, darunter 1514 Bitter 3386 Schaf...

Die Bekämpfung der Ackerflöhe.

Ein großer Schädling der Wintergetreide, besonders des Roggens...

Berliner Börsenkurse vom 3. Dezember.

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like A. G. K., B. G. K., etc.

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like D. G. K., E. G. K., etc.

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like F. G. K., G. G. K., etc.

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like H. G. K., I. G. K., etc.





Sonnabend früh um 4 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere liebe Insassin

# Frl. Henriette Lasse.

Altersheim, den 3. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag um 15 Uhr auf dem Altenburger Friedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sage ich nur auf diesem Wege meinen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Hedwig Meyer geb. Bernhard.**

Merseburg, den 5. Dezbr. 1927.

### Todesfälle:

Wilhelm Gollin, Wöden.  
Witba Jäger, Eobelen.  
Gurt Wog, Schöppau  
Emma Wöhrlich, Jersheim.  
Anna Ziller, Merseburg.

## Sächsische Bettfedern

Bettenfabrik Paul Hoyer, Dellitzsch 6u.5

Provinz Sachsen, Angersstraße 4

sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten

**Bettfedern** bedecken aus billigeren zu Fabrikpreisen.

Ferner prima Bettinlett.

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

## Möbel

in gelegener Ausführung

wie Herren-, Speise-, Wohn-, Schlafzimmern, Küchen, Klubtische, sowie Einzeilmöbel

Liefert zu Fabrikpreisen, auch auf Zeitzahlung.

Wesf. Anfr. unter G 867/27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Kirchliche Nachrichten.

**Dorn.** Sonntag: Jugendkateche, d. Monteurs, M. Göttsch, d. Amateure, Sonntag 2. d. Handwerker, (Lehrer) M. Müller, Leopold Christoph Wiegandt, Sohn des Angener Lehrers.

**Dr. Waage.** — Beerdigt: Das Kind Anna Maria, Tochter, der Invalide August Wehner; Frau Henriette Friedrich geb. Lehmann; Rentner Friedrich Hofmann.

**Stadt.** Sonntag: Beerdigt: Frau M. d. Kellner, Malz. — Beerdigt: Die Witwe Vornasch.

### Altenburg. Bekannt.

Der Schloher Frau Mannmann u. Frau Anna geb. Vöhlend. — Beerdigt: Die Ehefrau d. Rentmanns Lange; Frauenlein Mattia Bernhard.

### Neumarkt. Sonntag.

F. G. u. d. Arbeiter, Adolf Müller; Wera, G. d. Arbeiters G. Wangold; Erta, Tochter d. Malers Hermann Quat.

### Ihr Geschäft!

Zuverlässige Aufklärung betr. Beruf, Liebe, Ehe, Familie usw. Geburtsdatum u. Nachnamen erstehen Astrolog Siebert, Elbfisch, Wollfeut. 4.

### Herrn-Konfektion

Besten Konfektion, Wäsche jeder Art gut und preiswert

### Atlas, Merseburg

Markt 18.

Herrn-Konfektions-Unterhaltung.

## Lichtspiel-Palast „Sonne“

Ab Dienstag, den 6. Dezember 1927

Mady Christians in dem schönsten und gemutigtsten Romanzi m

### Der Sohn der Hagar

Ein Film von der Heimat und dem Elternhaus. Nach dem Meisterroman von Paul Keller. In mehreren Hauptrollen treten wir ein Ensemble der besten deutschen Filmdarsteller.

Im Rahmen der spannenden Handlung entrollt sich das Schicksal eines unehelichen Kindes, das ebenfalls sein Leben als Bettelmusikant fristete, bis ihm das Glück im Hause des wiedergeborenen Vaters leuchtet.

Außerdem bringen wir ein gutes Besiprogramm!

Eintritt 5<sup>h</sup> 11<sup>h</sup> und 8 11<sup>h</sup>.

## Union-Theater

Nur 2 Tage! Dienstag und Mittwoch:

Zu an 6 Uhr und 8 15 Uhr Fortsetzung der Senations-Glimolge

### Das große Radium-Schicksal

Der größte Sensations-Film der je gedreht wurde und der in seiner Art unter Vermeidung der gefährlichsten Mittel der Technik und als Gegenstück der herrlichen Naturbilder bleibt, unerreicht ist.

### 2. Teil: Die elektrische Hölle

● 6 Ute ●

### 3. Teil: In der Gewalt eines Wahnsinns

● 6 Ute ●

Das Programm ist auch ohne Kenntnis des ersten Teiles verständlich, da der vorhergegangene Teil bitollig erklärt wird.

## Union-Theater

Sonntags, den 8. Dezember, abends 8 Uhr

2. Gastspiel der Mitteldeutsch. Volksbühne

Preise: 0,75, 1,00, 1,30 Mk.

## Operetten-Abend

Die Kleine vom Circus

Operette in 3 Akten.

Vorverkauf ab Dienstag im Lichtspiel-Palast „Sonne“.



## Verein für Heimatkunde

Mittwoch, den 7. Dez. 1927

abends 8 Uhr, im Museumsaal.

### Vortragsabend

Herr Lehrer S. Müller:

„Ausgestorbene und aussterbende Tiere“

(mit Lichtbildern des Vereins Naturgeschichtl.)

— Gäste sind herzlich willkommen —

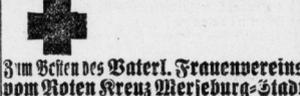
## Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)

offert ganze Ausstattung ungen,

wie Einzeilmöbel preiswert

Beamt erhalten Zahlungserleichterung zu Kassapreisen.



## Verein des Vaterl. Frauenvereins vom Roten Kreuz Merseburg-Stadt

findet ein

### Theater-Abend

der Privat-Theatergesellschaft am Dienstag, den 6. Dezember, 8 Uhr im Saal (Saal).

### Röstin Luise

Hilflos. Zeitgemälde in 1 Akt von Dr. Wilhelm

### Sektor

Schwank in 1 Akt von G. v. Moser.

### Der sechste Sinn

Schwank in 1 Akt von G. v. Moser.

Während der Bau des Vaterl. Frauenvereins; außerdem findet eine Vorstellung statt.

Karten für 1,50 und 1,00 bei Frau, Bekommt und den Mitgliedern zu haben.



## Verein Merseburg des Deutsch. Luftfahrtverbandes

E. V.

gibt sich die Ehre, zu seinem

### Experimental- und Lichtbilder-Vortrag

über

Neuzeitliche Motoren-Betriebsstoffe

am

Dienstag, den 6. Dezember 1927

abends 8.15 Uhr in Müllers Hotel am Bahnhof

sehr ergebenst einzuladen.

Eintritt frei!

## Kammer-Lichtspiele

Ab heute montan! Vier witzige Tügel

Ein Wädel aus dem Volke

Kaiser Josef und die Gänzerkinder!

Mit der sber arö. ten deutschen Belegung!

Herrmann Bichs, der alte Schöpfer, Schuhmachermeister.

Harry Viehe, der Unwiderstehliche, als Kaiser Josef.

2. und 3. Teil: Der Kaiser, der alte Schöpfer, Harry Viehe, der Unwiderstehliche, als Kaiser Josef.

3. Teil: In der Gewalt eines Wahnsinns

Das Programm ist auch ohne Kenntnis des ersten Teiles verständlich, da der vorhergegangene Teil bitollig erklärt wird.

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfa. 7/7 u. 1/9 Uhr.

## Jede Dame

Anfertigung nach Maß

Korsettthaus Emmy Cappes

Am Dam. 11

Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Westfälischen Schlessischen

la Gas-Kochen

in allen Brechungen und vorzüglicher Qualität

Luckenauer u. Geiseltal-

Braunkohlenbrikett

Langenbrahm-Anthracit

Jede Menge frei Haus zu den billigsten Tagespreisen